

2. Ein Münchener Knappe auf Reisen.

Kämpfe mit den Türken. — Die Schlacht bei Nikopolis. — Schiltbergers Gefangennahme. — Seine Jugend rettet ihn. — Fluchtversuch. — Sultan Bajasids Großmut. — Timurlenk. — Die Schlacht bei Angera. — Schiltberger wechselt seine Herren. — Die Reise nach der großen Tatarei. — Kriegszug gegen Ussibur. — Flucht aus der Heidenchaft. — Rückkehr in die Heimat. — Schiltbergers Reisebericht. — Proben aus demselben: „Von der Iperwer burg, wie die bewacht wird.“ — „Von Alexandria.“ — Das Standbild Kaiser Justinians. — Die Kirche von St. Sophia.

Die Kämpfe der Christen mit den Türken brachten es mit sich, daß viele christliche Ritter und Knappen in die Gefangenschaft der Befehrer des Propheten gerieten und als Sklaven in die fernen Länder Asiens geschleppt wurden. Die meisten verdarben dort, wenige kamen zurück und einige nur griffen nach ihrer Heimkehr zur Feder, um ihre Erlebnisse zu verzeichnen und die Länder und Völker zu schildern, durch die sie gewandert waren. Einer der letzteren war ein deutscher Knappe Johannes Schiltberger.

Die Türken bedrängten unter Bajasid hart die Grenzen des Königreichs Ungarn, und König Sigismund sah sich genötigt, die Hilfe der Christenheit anzurufen. Unter den deutschen Rittern, die diesem Rufe folgten, befand sich auch der damalige Burggraf von Nürnberg, ein Ahnherr des jetzigen preussischen Königshauses; ihm schlossen sich einige bayrische Bannerherren an, in deren Gefolge sich der jugendliche Knappe Johannes Schiltberger, ein Münchener Kind, befand.

Die Entscheidungsschlacht, die am 30. September 1396 bei Nikopolis geliefert wurde, fiel für die Christen unglücklich aus. König Sigismund wurde aufs Haupt geschlagen und konnte kaum das nackte Leben retten. Schiltberger wurde gefangen genommen und mit seinen Unglücksgenossen, die zu drei und fünf verkoppelt waren, dem Sultan Bajasid vorgeführt.

Die Gefangenen wurden geköpft, nur den jüngsten schenkte man das Leben und unter diesen befand sich auch Schiltberger, der da-